



Zum Jahreswechsel

Schon wieder stehen wir an der Schwelle eines neuen Jahres. Das gibt Gelegenheit, einen Moment inne zu halten und sich Gedanken über die Situation der Bauernfamilien zu machen.

Wir schauen auf ein bewegtes Jahr für die Landwirtschaft zurück, sei es als Bäuerinnen und Bauern, als der Landwirtschaft Nahestehende oder als in landwirtschaftlichen Organisationen engagierte Personen.

Einige Stichworte dazu:

Einkommenssituation, Agrarpolitik 2007, Manifestationen, Expoagricole, Gentechnikgesetz, Garantiemarke "Suisse Qualité", Situation Milchmarkt, Swiss Dairy Food, Direktorenwechsel beim SBV. Die aussergewöhnliche Massierung von wichtigen Dossiers forderte die Organe und die Geschäftsstelle des SBV sehr stark. Mit Genugtuung können wir feststellen, dass es uns gelang, dort wo es wichtig war, am Ball zu bleiben, Druck auszuüben und in einem schwierigen Umfeld auch Ergebnisse zu erzielen.

Die Einkommenssituation der Bauernfamilien bleibt aber schwierig. Die Produktpreise sind nach wie vor unter starkem Druck. Eine Verbesserung der Situation allein über den Markt scheint schwierig. Angesichts der verschärften Finanzlage ist es auch wirklichkeitsfremd, vom Staat Wunderdinge zu erwarten. Und jede Umverteilung der vorhandenen Mittel droht in einen unschönen Verteilungskampf auszuarten. Im Vordergrund stehen somit vor allem betriebliche Optimierungen und die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen. Hier muss Kostensenkungspotenzial realisiert werden. Die Beratungsdienste müssen eine sinnvolle und unternehmerisch ausgerichtete einzelbetriebliche Entscheidungsfindung unterstützen. Keinesfalls sind wir bereit, neue kostensteigernde Auflagen hinzunehmen. Der SBV setzt alles daran, dass der Bauernberuf nicht an Attraktivität verliert und genügend junge und gut ausgebildete Berufsleute in die Landwirtschaft einsteigen.

Derzeit durchläuft die AP 2007 den politischen Prozess. Dabei werden wichtige Weichenstellungen für die Zukunft der Land- und Ernährungswirtschaft vorgenommen. Zum Zweck der breiten Sensibilisierung für die Situation der Bauernfamilien und deren Anliegen führte der SBV Ende August, in Zusammenarbeit mit kantonalen Bauernverbänden und weiteren Gruppierungen, eine Reihe von Manifestationen durch. Die Berichterstattung in den Medien und die Diskussionen in der Politik zeigen, dass die Ziele erreicht wurden. Der SBV hat immer betont, dass er nicht gegen eine sinnvolle Weiterführung der Agrarreform ist. Doch aus unserer Sicht schlägt der Bundesrat bzw. das Bundesamt für Landwirtschaft zum Teil einschneidende Änderungen der Rahmenbedingungen vor, ohne über die wirtschaftlichen und strukturellen Auswirkungen genügend Rechenschaft abzulegen. Der Ständerat hat als Erstrat einige Verbesserungen vorgenommen, doch das Ergebnis genügt noch nicht. Der Nationalrat muss in wichtigen Fragen, namentlich der Zukunft der Milchwirtschaft, nochmals über die Bücher. Ich bin zuversichtlich, dass weitere Verbesserungen möglich sind.

Auch im neuen Jahr werden uns viele Themen beschäftigen. Unser Kampf für eine Zukunft mit Perspektiven geht nahtlos weiter.

Ich danke allen Bäuerinnen und Bauern für Ihren Einsatz auf ihren Betrieben, in der Öffentlichkeit und die Unterstützung der landwirtschaftlichen Organisationen. Ebenfalls danke ich den Verantwortungsträgern im SBV und seiner Mitgliedorganisationen für ihr Engagement.

Hansjörg Walter, Präsident SBV

30.12.2002